

# Vorwort

Volkswirtschaftliche Grundkenntnisse sind unverzichtbar, wenn man sich im rasch wandelnden Umfeld des eigenen wirtschaftlichen Handelns zu rechtfinden will. Ob die Europäische Zentralbank die Zinsen verändert, der Rohölpreis steigt oder der Euro an Wert gewinnt, stets hat dies durch ganz unterschiedliche Wirkungsketten Auswirkungen auf die Produktion der Unternehmen, die Sicherheit der Arbeitsplätze und die Höhe der dort erzielten Einkommen. Weniger offensichtlich, aber nicht weniger wichtig sind die langfristigen Wirkungen von staatlichen Eingriffen in die freie Preisbildung, die Anreizveränderungen von energie- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen oder die Folgen von Subventionen für wettbewerbsschwache Unternehmen.

Volkswirtschaftslehre ist also nicht nur für „Leute vom Fach“, sondern auch für andere Fachleute, vor allem Betriebswirte, Sozialwissenschaftler, Ingenieure und Informatiker, aber auch Betriebspraktiker und Verantwortliche im Bereich der Schul- und Erwachsenenbildung von Interesse. Vor diesem Hintergrund kann nicht überraschen, dass der Markt eine Vielzahl von einführenden Lehrbüchern bereithält. Ein erheblicher Teil davon behandelt den Stoff allerdings in einer Breite, die das Zeitbudget für ein Selbststudium bzw. den tolerierbaren Aufwand im Rahmen einer Ausbildung im Nebenfach übersteigt. Die im Umfang begrenzteren Publikationen leiden andererseits häufig an einseitiger Stoffauswahl und unzureichender Vermittlung der „inneren Logik“ der entwickelten Theorieelemente.

Die „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ zielen auf diese Lücke. In zwei vom Stoffvolumen her schmalen, lesefreundlich gedruckten Bänden werden Grundkenntnisse der Volkswirtschaftslehre in systematischer, durch illustrierende Beispiele und geringen formalen Aufwand aber dennoch allgemein verständlicher Form vermittelt. Der vorliegende erheblich überarbeitete erste Band behandelt zunächst Grundtatbestände: Warum trotz wachsenden Wohlstands immer Knappheit herrschen wird, wie die Men-

schen die daraus folgenden Wahlprobleme bei der Verwendung der begrenzten Mittel lösen können und wie der Ordnungsrahmen gestaltet sein muss, um die konkurrierenden Einzelinteressen zu einem gesamtwirtschaftlich produktiven Wettbewerb um bessere Lösungen zu zwingen (Einführung). Die Basis des Wettbewerbssystems ist die freie Preisbildung durch das Zusammentreffen von Nachfrage und Angebot auf Märkten. Deshalb werden im mikroökonomischen Teil das Nachfrageverhalten der Haushalte und das Angebotsverhalten der Unternehmen sowie der Preisbildungsprozess in verschiedenen Marktformen erklärt. Wettbewerb ist für die Unternehmen unangenehm, ohne staatliche Aufsicht neigt er daher zur Selbstauflösung durch Kartelle – den Abschluss der Mikroökonomie bilden folglich die Wettbewerbstheorie und -politik. Der bewährte Grundaufbau der ersten Auflage ist beibehalten worden, die Darstellung ist an vielen Stellen nochmals präzisiert und in einigen Abschnitten auch deutlich gestrafft worden, um Raum für Grundelemente der Theorie strategischer Spiele zu gewinnen.

Der zweite Band der „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ behandelt grundlegende Fragen der makroökonomischen Theorie und Politik. Warum haben wir Arbeitslosigkeit? Was sind die treibenden Kräfte, die Kapital rund um den Globus wandern lassen? Warum können Gruppen Sonderrechte durchsetzen, obwohl sie gesamtwirtschaftlich nur Nachteile bringen? Ausgangspunkt der Antworten auf solche Fragen ist die Darstellung des volkswirtschaftlichen Kreislaufs. Es folgen klassische und keynesianische Theorien zur Erklärung der Höhe von Produktion und Einkommen. Anschließend werden Grundzüge der Geldtheorie und -politik vorgestellt, Fragen der Außenwirtschaft behandelt sowie Konjunktur, Wachstum und Strukturwandel analysiert. Im abschließenden Kapitel werden die Einnahmen, Ausgaben und Umverteilungsaktivitäten des Staates vorgestellt sowie die vornehmlich aus demografischen Gründen zu erwartenden künftigen Probleme der gesetzlichen Sozialversicherungen.

Pforzheim, im Februar 2008

Helmut Wienert